

hoffen, daß unser Vorschlag für ein Abkommen der Vernunft und des guten Willens in Westdeutschland zu einer angeregten Diskussion führen wird, zu Meinungsäußerungen und zu Vorschlägen, über die dann zwischen Vertretern der gesellschaftlichen Organisationen oder zwischen den staatlichen Stellen der DDR und Westdeutschlands Aussprachen durchgeführt werden können.

*Wir sind fest davon überzeugt, daß es möglich ist, Schritt um Schritt die Voraussetzungen für sachliche und normale Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten zu schaffen. Das ist notwendig im Interesse des ganzen deutschen Volkes. Ja, das ist eine Lebensfrage für das deutsche Volk. Nur Verrückte können doch die Atomkriegsrüstung in Westdeutschland weitertreiben. Nur Verrückte können sich doch auf die Perspektive der Drohung oder der Provozierung eines nuklearen Krieges einlassen.*

Die Vertreter der kommunistischen und Arbeiterparteien aus allen Erdteilen, die zu unserem Parteitag gekommen sind, haben diesen unseren Vorschlägen der Vernunft und des guten Willens zugestimmt. Sie haben ihre Überzeugung bekundet, daß es notwendig ist, den deutschen Friedensvertrag abzuschließen und Westberlin in eine friedliche und neutrale Freie Stadt zu verwandeln, über der die UNO-Flagge wehen möge.

Nochmals möchte ich betonen: *Wer den Frieden erhalten will, der muß verhandeln.* Wer in Westdeutschland oder auch in Westberlin nicht verhandeln will, der will keine Regelung. Wer eine Regelung will, wer eine friedliche Entwicklung und friedliche normale Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten wünscht, der muß auch den Mut haben, zu verhandeln. (Beifall.)

*Es ist selbstverständlich, daß die Verhandlungen auf der Basis der Gleichberechtigung erfolgen. Anders sind Verhandlungen überhaupt nicht möglich.*

Wir sind der Meinung, daß weder die Regierung der westdeutschen Bundesrepublik in Bonn noch der Senat in Westberlin, noch die Regierung der USA diese Vorschläge der Vernunft und des guten Willens ignorieren können, selbst wenn sie es gern möchten. Wir sind der Überzeugung, daß es Schritt um Schritt gelingen wird, dank der wachsenden Kraft der friedliebenden Völker, dank der wachsenden Kraft der Sowjetunion und anderer Staaten der sozialistischen Gemeinschaft, dank der wachsenden Kraft der weltumfassenden Bewegung des Friedens eine solche Entwicklung der Lage in Europa und in der Welt zu erreichen, daß